

Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des Intern. Entomologischen Vereins / E. V. / Gegründet 1884

Nr. 21

Frankfurt a. M., 8. Februar 1929

Jahrg. XXXII

Ueber Raupenfütterung.

Von C. J. Maack, Schwerin i. Mecklenburg.

(Schluß)

Für mich war diese Erscheinung klar, denn die Raupen hatten Futterstoffe von verschiedenem Nährwert erhalten. Den Nährwert der verschiedenen Futterstoffe berechnet man auf Stärkewert. Nach den Analysen der Oesterreichischen Landwirtschaftlichen Versuchstation in Wien und Zugrundelegung der Wolff'schen Zahlen, nach Keller'schem Verfahren, sind in 100 Teilen Laub, im August gesammelt, von Birken 30,0 und von Erlen nur 16,2 Stärkewert enthalten. Die Blätter und Gräser haben, je nach der Pflanzenart, einen verschiedenen, meistens hohen Nährstoffgehalt, vor allem ziemlich hohen Eiweißgehalt, wovon allerdings viel verschwendet wird; enthalten außerdem aber viel Wasser, welches zu Darmkrankheiten Veranlassung geben kann. Durch geeignete Kraftfuttermittel kann man nun der Eiweißverschwendung erheblich vorbeugen und den Wassergehalt des Futters herabsetzen. Praktische Versuche sind von mir an Tagfaltern und Nachtfaltern ausgeführt worden. In den letzten beiden Sommern habe ich meine Versuche mit gutem Erfolg in größerem Umfange durchgeführt an Raupen nachstehend benannter Spinnerarten:

Stauropus fagi, *Lophopteryx cuculla*, *Dasychira pudibunda*, *Arctornis L nigrum*, *Cosmotriche potaloria*, *Endromis versicolora*, *Saturnia pyri*, *Aglia tau*, *Antheraea pernyi* u. a. Von den genannten Arten habe ich gutes Zuchtmaterial reichlich vorrätig und werde meine Zuchtversuche im kommenden Sommer fortsetzen, da ich eine Veredelung der Schmetterlinge anstrebe, d. h. große Falter ihrer Art heranzuziehen. Wenn mir von Sammlern und Züchtern Zuchtmaterial von anderen, seltener vorkommenden Spinnerarten, angeboten wird, werde ich auch damit Versuche anstellen.

Eine kräftige Ernährung der Raupen mit Hilfe geeigneter Kraftfuttermittel als Beifutter hat, nach meiner Erfahrung, folgende Vorteile:

1. Raupen, Puppen und Falter nehmen an Größe zu.
2. Die Spinner gehen in Gefangenschaft leichter die Paarung ein, und die Legetätigkeit der Weibchen erhöht sich.
3. Die Eier sind sicherer befruchtet, und die sich entwickelnden Räumchen durchbrechen die Eischale leicht.
4. Die Raupen sind weniger empfindlich gegen Krankheiten und gedeihen sehr gut. Ferner habe ich festgestellt, daß die Beifütterung gewisser Alkalien die Raupen vor Krankheiten schützt. Wenn auch Alkaligaben nicht die Bakterien töten, so wird diesen doch der Nährboden soweit verändert, daß sie keinen festen Fuß fassen können. — Zur Anregung der Geschlechtsstätigkeit, insbesondere gegen männliche Impotenz, habe ich fressenden Schmetterlingen *Yohimbin* mit gutem Erfolg gegeben. — Verschiedene Veröffentlichungen

in der Presse über die Notwendigkeit der Jodfütterung bei Nutztieren zwecks Steigerung der Leistungen, Förderung der Fruchtbarkeit, Anregung der Geschlechtstätigkeit usw. haben auch mich veranlaßt, im letzten Sommer Versuche mit Jodsalzen bei der Raupenernährung einzuleiten. Das Ergebnis dieser Versuche muß jedoch noch abgewartet werden.

Eine neue *Dicranura vinula*-Rasse aus Südost-Rußland.

Von S. Gr. Toll, Bydgoszcer (Polen). — Mit 10 Abbildungen auf 1 Tafel.

♂ (Fig. 1 u. 3) Vorderflügel rein weiß, gleichmäßig bestäubt, jedoch dünner als bei mitteleuropäischen *vinula*. Die Binde hinter dem Basalfelde fein schwarz gesäumt, in der Mitte basalwärts grau angeflogen. Die vordere Zackenlinie einfach, im Costalfelde verloschen. Die submarginale Zackenlinie scharf; Saumfleck klein.

Hinterflügel weiß; die Fühler weiß, etwas stärker gekämmt als bei mitteleuropäischen Stücken. Thorax und Abdomen weiß, spärlich grau gezeichnet.

Unterseite weiß, mit einigen schwärzlichen Costalflecken und hellgrauer Behaarung in der Mittelzelle der Vorderflügel.

Die Kopulationsorgane des ♂ dieser Rasse unterscheiden sich von denen der mitteleuropäischen *vinula*-♂ durch stärker gebogenen Uncus, breiteren und kürzeren Penis und anders gestaltete Valven. Diese sind an ihrer Basis breiter und haben eine tiefe Ausbuchtung am Außenrande; andere Unterschiede ergeben sich noch ohne weiteres aus dem Vergleich der Abbildungen.

♀ (Fig. 2 u. 4) Vorderflügel rein weiß. Die Binde hinter dem Basalfelde verloschen, nur im Dorsalfelde deutlich dunkelgrau begrenzt. Das Mittelfeld ist zeichnungslos; die vordere Zackenlinie kaum sichtbar; die submarginale Zackenlinie verloschen; die Randfleck hellgrau.

Hinterflügel hellgrau; das Innenrandfeld rein weiß. Der Kopf und die Fühler sind weiß. Thorax und Abdomen weiß, mit besser entwickelter Zeichnung als beim ♂.

Unterseite weiß, im Mittelfelde der Vorderflügel hellgrau behaart, mit grauen Randwischen zwischen den Adern.

Habitat: S. O. Rußland (Rostow am Don).

Ich schlage für diese weiße und spärlich gezeichnete südöstliche Rasse, die dort die typische *vinula* vertritt, den Namen **tanáica forma nova** vor (nach Tánais, altgriech. für Don).

Nach 3 ♂♂ und 4 ♀♀ beschrieben. Die Typen befinden sich in meiner Sammlung.

Von der Form *fénica* Schultz (I. E. Z. 2, 1909, S. 287) unterscheidet sich diese Rasse leicht durch die gleichmäßige Bestäubung und gut ausgebildete Submarginallinie der Vorderflügel beim ♂, wie auch durch die verloschene Zeichnung des ♀. (Leider konnte ich die Kopulationsorgane des ♂ von *fénica* nicht untersuchen.)

Die Falter habe ich von alten Pappelstämmen (*Pópulus nigra*) unweit der Stadt Rostow am Don gesammelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Maack Carl Joh.

Artikel/Article: [Ueber Raupenfütterung. \(Schluß\) 277-278](#)